

## Frühstück zum Thema Frieden stiften

ENZWEIHINGEN (p). Am Dienstag (19. November) findet ab 9 Uhr im Gemeindefestsaal unter der katholischen Kirche St. Paulus, Im Pfarrhof, in Enzweihingen ein Frauen-Themen-Frühstück statt. Thema: „Frieden stiften – wie kann das gelingen?“, ein Morgen in Wort und Lied mit Hans-Gerhard und Elisabeth Hammer, ehemals Pfarrleute in Brettheim, jetzt wohnhaft in Großaltdorf. Verletzungen können schwer zu schaffen machen. Oft schafft man es nicht, zu verzeihen. „Man trägt nach“ und ist dabei doch selber der, der die Last trägt und sie spürt. Was kann herausgeholfen? Was kann zum Frieden helfen? Antworten darauf gibt das Referat von Hans-Gerhard Hammer.

Elisabeth und Hans-Gerhard Hammer gründeten vor 20 Jahren den „Brettheimer Kinderchor“, dessen Lieder zu den bekanntesten christlichen Kinderliedern in Deutschland zählen und unternehmen Reisen zur Aufführung von Konzerten, Musicals sowie Vorträgen. Das von ihnen ins Leben gerufene „Haus der Musik und Begegnung“ in Brettheim bietet die Möglichkeit zum gemeinsamen Musizieren und Leben unter christlichen Vorzeichen.

Kosten pro Person sechs Euro. Anmeldung bis spätestens 15. November im Pfarrbüro, Telefon 0 70 42 / 44 03, per E-Mail Stpaulus.vaihingen@drs.de.

## Ex-Schlossverwalter berichtet

LUDWIGSBURG (p). Am Donnerstag (14. November) um 20 Uhr beschreibt der ehemalige Leiter der Schlossverwaltung Ludwigsburg, Ulrich Krüger, sein Leben und seine Arbeit im Residenzschloss. Mit drei Monaten hat Ulrich Krüger mit den Eltern und seinen drei Brüdern in der Wohnung ein, die er noch heute bewohnt. Mit 22 Jahren übernahm er die Leitung der neu geschaffenen Schlossverwaltung. Vor wenigen Wochen hat er diese Aufgabe beendet und ist in den Ruhestand getreten.

Er blickt zurück auf 63 Jahre im Schloss und plaudert von seinen Kinderlebenserlebnissen, den Veränderungen im Schloss und seinen persönlichen Erlebnissen rund ums Schloss und seinen Gästen. Sicherlich ist neben den Fakten auch die eine oder andere amüsante Episode dabei. Der Vortrag des Historischen Vereins für Stadt und Kreis Ludwigsburg am Donnerstag um 20 Uhr ist im Vortragssaal des Staatsarchivs am Arsenalplatz 3 in Ludwigsburg.

## Neue Adresse für Notfallpraxis

MÜHLACKER (os). Der Umzug der Notfallpraxis in Mühlacker in neue Räumlichkeiten im Eingangsbereich der Enzkreis-Kliniken wurde zum Wochenbeginn vollzogen. Davon versprechen sich die im Verein Notfallpraxis zusammengeschlossenen Ärzte eine weitere Optimierung der Versorgung von Patienten außerhalb der üblichen Praxiszeiten der jeweiligen Hausärzte. Wie bisher bestehe am neuen Standort ein ärztlicher Bereitschaftsdienst ab 18 Uhr bis zum nächsten Morgen 7 Uhr sowie an den Wochenenden und über Feiertage, bestätigte der Vorsitzende des Vereins, Till Neugebauer. Die Telefon-Nummer bleibe unverändert 0 70 41 / 19 292. Der Einzugsbereich ist weiterhin der östliche Enzkreis von Heimsheim über Eutingen bis Illingen. Für Notfallpatienten aus dem Vaihinger Raum steht nach wie vor die Notfallpraxis in Sersheim an Wochenenden und feiertags von 8 bis 20 Uhr bereit, nachts und an Werktagen ab 18 Uhr die Notfallpraxis Bietigheim-Bissingen.

# „Mein Leben hat sich verändert“

Robert Bosch Stiftung unterstützt den Vaihinger Verein Myoli mit 10 000 Euro – Bildungsprogramm hat Geldgeber überzeugt

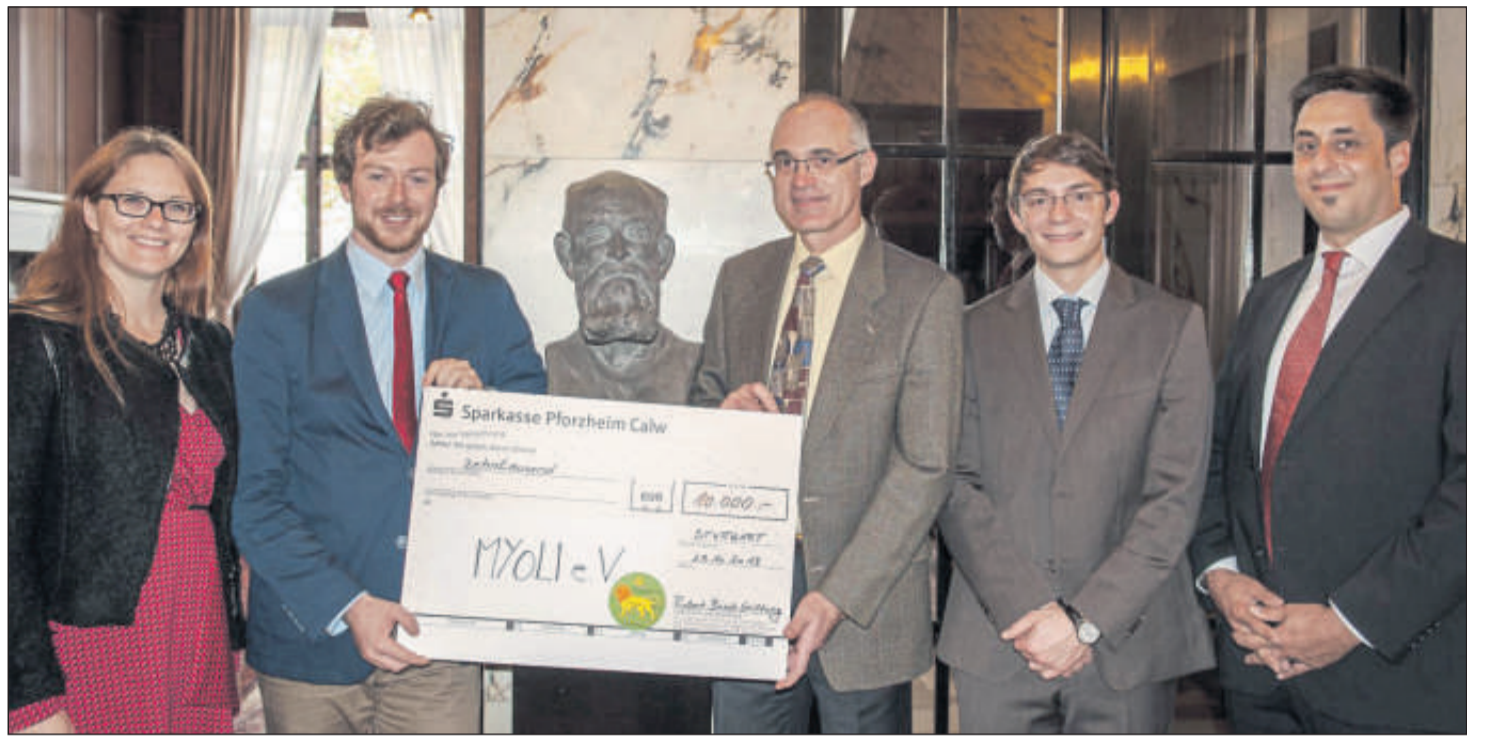
Die Robert Bosch Stiftung unterstützt den gemeinnützigen Vaihinger Verein Myoli durch eine Spende von 10 000 Euro. Der im Jahr 2011 gegründete Verein hatte sich mit seinem Bildungsprogramm „Go4Education“ bei der Robert Bosch Stiftung beworben. In dem Programm werden ausgewählte Schüler mit verschiedenen Maßnahmen gefördert und gefordert.

VAIHINGEN (oh). Zwar liegt der Förderschwerpunkt der Robert Bosch Stiftung nicht in der Unterstützung von Projekten in Afrika, doch überzeugte das „Go4Education“-Programm, heißt es jetzt in der Mitteilung der Stiftung. Es wurde als „richtig, engagiert und nachhaltig“ beurteilt. „Wir bekommen im Jahr sehr viele Bewerbungen und eine Förderung durch die Robert Bosch Stiftung ist etwas besonderes“, so Michael Schulz und Katharina Burger-Springwald von der Robert Bosch Stiftung.

Die Robert Bosch Stiftung hat ihren Sitz im Robert Bosch Haus, dem ehemaligen Wohnhaus von Robert Bosch in Stuttgart. Sie gehört zu den großen unternehmensverbundenen Stiftungen in Deutschland und hält 92 Prozent des Stammkapitals der Robert Bosch GmbH. Seit mehr als 40 Jahren folgt sie dem Vermächtnis des Firmengründers Robert Bosch. Dieser hat mit seinen Visionen die Maßstäbe für die Arbeit der Robert Bosch Stiftung gesetzt.

Myoli e.V. ist ein noch recht junger Verein mit Sitz in Vaihingen. Die Gruppe von 16 Gründungsmitgliedern im Jahr 2011 bestand zum größten Teil aus Mitarbeitern der Robert-Bosch GmbH aus dem Großraum Stuttgart, die sich nach einer Dienstreise nach Südafrika zu der Gründung des Vereins entschlossen hatten. Inzwischen ist der Verein auf 42 Mitglieder angewachsen.

Mit vielfältigem Engagement, wie den Benefiz-Sportveranstaltungen, Informations- und Verkaufsständen oder dem Verkauf von Gemälden unter dem Motto „Künstler helfen Kindern“ wird Geld für die Projekte von Myoli gesammelt. Da die Verwaltungskosten des Vereins durch die Mitglieder gedeckt werden, gilt das Versprechen: „Jeder gespendete Cent kommt an!“



Vertreter von Myoli – von rechts Stefan Kempf, Gregoire Mansour und Robert Sloboda – nehmen den Spendenscheck entgegen.

Foto: p

Die Projekte werden in Kapstadt von den Myoli-Mitgliedern vor Ort koordiniert und durchgeführt. Unter dem in 2012 konzipierten und begonnenen Bildungsprogramm „Go4Education“ fasst Myoli alle Aktivitäten, die der schulischen Unterstützung der Kinder und Jugendlichen dienen, zusammen. Das Bildungsprogramm soll die Kinder nicht nur fördern, sondern auch fordern. Durch die 10 000 Euro-Spende der Robert Bosch Stiftung kann nun das „Go4Education“ Projekt ausgeweitet und die Hilfe nachhaltig gesichert werden.

Zu den drei seit Januar 2013 geförderten Kindern konnten im September zusätzliche vier Kinder in die Förderung durch das Basisstipendium „Learning4Food“ aufgenommen und mit Schulmaterial ausgerüstet werden. Auf der jährlichen Weihnachtsfeier im Dezember sollen weitere drei Schüler folgen. Auswahlkriterien sind neben der Bedürftigkeit, gute schulische Leistungen und erkennbare Eigeninitiative.

Außerdem profitieren zwei der Kinder

zusätzlich vom Schülerstipendium „Go4Education-Scholarship“. Beim elfjährigen Siyabulela Ncedo konnte die alleinerziehende Mutter schon seit 2012 die Schulgebühren nicht mehr bezahlen. Dank der Spende der Robert Bosch Stiftung können die ausstehenden Gebühren sowie das zukünftige Schulgeld für ein Jahr von Myoli übernommen werden.

Durch das „Go4Education“ Projekt wird eine Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Situation der Schüler und ihrer Familien erreicht. Das geht auch aus den Rückmeldungen der geförderten Kinder hervor: „Meine Eltern stressen mich nicht mehr, wenn es um das Essen für ihren Sohn (mich) geht. Ich fühle mich auch frei und mein Leben verändert sich. Ich bin glücklich und dafür möchte ich mich so sehr bedanken!“ (Gift Ntontela). „Vieles hat sich verändert. Ich kann mich jetzt in der Schule besser konzentrieren und habe viel mehr Energie. Ich muss mich auch nicht mehr darum kümmern, wie ich an Schulmaterial

komme, dank Eurer Unterstützung. Vielen Dank dafür!“ (Pamella Kepe).

Das Ziel des gemeinnützigen Vereins Myoli ist eine nachhaltige, langfristige und strukturelle Veränderung, die den geförderten Kindern und Familien ein Leben abseits von Kriminalität ermöglicht. „Wir sind davon überzeugt, dass dies nur durch eine verbesserte Schulbildung und positiver Erfahrung mit dem Erbringen von Leistung möglich ist.“, so der stellvertretende Vorsitzende Robert Sloboda.

„Ziel ist, die Stipendien von den jährlichen Spendeneinnahmen bezahlen zu können.“ ist der Wunsch des zweiten Kassenswartes Gregoire Mansour. Seit 2013 vermittelt Myoli Patenschaften, um die sich über mehrere Jahre laufenden Förderungen zu sichern. Über Interessierte, die ein namentlich bekanntes Kind als Paten mit 20 Euro (Gruppenpatenschaft), 30 Euro (Teilpatenschaft) oder 60 Euro (Einzelpatenschaft) im Monat unterstützen möchten, würden sich Myoli und „seine Kinder“ freuen.



Zugunsten des Vereins Myoli werden am Samstag Bilder von Künstlern aus Vaihingen und der Umgebung versteigert.

Foto: p

## Gutes tun, wenn der Hammer fällt

Am Samstag Versteigerung im Vaihinger Verkehrswachhaus

VAIHINGEN (rg). Zehn Wochen lang konnten die 22 Kunstwerke zum Thema „Afrika“ in der Frauenarztpraxis von Dr. Ralph Günther in der Heilbronner Straße 10 in Vaihingen besichtigt und erworben werden – nun kommen die restlichen Gemälde am Samstag zur Versteigerung.

13 Maler aus Vaihingen und Umgebung hatten die Bilder exklusiv für den gemeinnützigen Verein Myoli gemalt und gerahmt und sie dem Verein gestiftet, damit dessen Mitglieder ihre Arbeit für die Kinder in Kapstadt größtem und ärmsten Township Khayelitsha fortsetzen können (die VKZ berichtete). Durch den Verkauf von zwei Bildern kann nun ein weiterer Stipendiat durch das „Learning4Food“-Programm fast ein ganzes Jahr lang mit einem wöchentlichen Nahrungspaket in den Bemühungen unterstützt werden, einen möglichst guten Schulabschluss zu schaffen.

„Zunächst einmal sind wir allen Künstlerinnen und Künstlern sehr dankbar für ihre Bereitschaft, unser karitatives und ehrenamtliches Projekt durch ihre Kreativität zu unterstützen“, so Günther. „Auf diese Weise sind wunderschöne Aquarelle, Pastelle, Acryl- und Ölbilder, sogar Collagen entstanden, die Menschen, Tiere und Land-

schaften des großen Kontinents Afrika abbilden.“ Aber selbstverständlich sollen die Gemälde nicht nur zum Anschauen dienen, sondern in erster Linie Geld in die Kasse von Myoli e.V. bringen, um die Projekte für die Straßenkinder in Khayelitsha zu fördern. Günther: „Deswegen bieten wir jetzt die bislang nicht verkauften etwa 20 Bilder in einer öffentlichen Versteigerung an. So möchten wir einem möglichst breiten Publikum die Gelegenheit bieten, nicht nur etwas Gutes zu tun, sondern auch noch ein schönes Bild für die heimischen Wände oder vielleicht ein Weihnachtsgeschenk zu erwerben.“

Diese Versteigerung findet nun am Samstag (16. November) um 16 Uhr in den Räumen der Verkehrswacht Vaihingen, Walterde-Pay-Str. 4, statt. Die Bieter, die den Zuschlag bekommen, dürfen ihr Bild bei Barzahlung gleich mitnehmen. Ab 15 Uhr können die Bilder dort bei freiem Eintritt besichtigt werden. Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt. „Und wie immer bei unseren Aktionen gehen 100 Prozent des Erlöses – getreu unserem Vereinsmotto ‚Jeder Cent kommt an‘ – ohne irgendwelche Abzüge an unsere Stipendiaten in Khayelitsha“, versichert Günther.



Hallo! Ich bin Paul, der Kinder-Chefreporter

Kinder-Nachrichten  
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart  
07 11 / 72 05 - 79 40  
kinder-nachrichten@stn.zgs.de

## ZUM LACHEN

Eine Fliege saust haarscharf an einem Spinnennetz vorbei. Ruft die Spinne: „Na, warte! Morgen erwische ich dich.“ Antwortet die Fliege: „Ätsch! Ich bin eine Eintagsfliege.“

www.KINDER-NACHRICHTEN.de

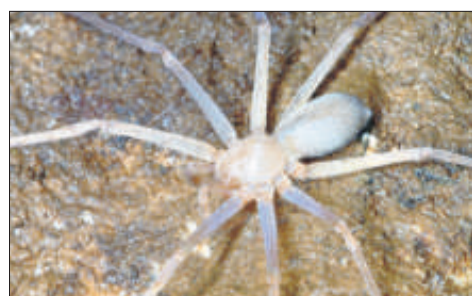
# Der Entdecker darf der Tierart ihren Namen geben

Spinnenforscher Peter Jäger hat in Laos eine unbekannte Spinne gefunden – Benannt hat er sie nach einem Schauspieler

Wie Kinder einen Namen bekommen, das wissen die meisten. Die Eltern setzen sich zusammen und überlegen, wie ihr neugeborenes Baby heißen soll. Manchmal ist das nicht so leicht. Dann wälzen die Eltern Bücher mit verschiedenen Vornamen. Auch Tiere bekommen einen Namen, wenn eine Art neu entdeckt wird. Doch wer sucht sich da eigentlich den Namen aus?

Der Frankfurter Spinnenforscher Peter Jäger hat schon viele neue Spinnenarten entdeckt. Erst jetzt wieder in einer dunklen Höhle in Laos. Das ist ein Land in Asien. Peter Jäger sucht schon seit vielen Jahren nach unbekanntem Spinnen. Er macht das für das Forschungsinstitut Senckenberg in Frankfurt im Bundesland Hessen.

Damit der Forscher die Spinnen in der Höhle entdecken konnte, musste er genau hinsehen. Dazu trägt er auf dem Kopf eine



Die neu entdeckte Spinne hat den Namen Ctenus monaghani bekommen

Foto: dpa

besondere Höhlenlampe, wenn er auf Spinnen-Suche ist. Um die Spinnen zu fangen, nimmt er eine spezielle Pinzette. Oder einen Kescher – das ist eine Art Netz. Oder aber er fängt sie mit der Hand. „Das

klappt fast am besten“, sagt er. Und Peter Jäger muss es wissen. Immerhin hat er schon mehr als 250 neue Arten entdeckt.

Wenn er eine Spinne gefangen hat, geht die Arbeit für den Forscher erst richtig los. Peter Jäger muss prüfen, ob andere Wissenschaftler die Spinne schon entdeckt haben oder nicht. Dazu schaut der Forscher sich zum Beispiel viele Bilder an. Die vergeht er mit seiner Spinne. „Manchmal dauert es Jahre, bis man sagen kann: Das ist eine ganz neue Spinne!“, sagt er. Bei der weißen Spinne aus der Höhle hat Peter Jäger fast neun Jahre geforscht. Dann stand ganz klar fest: Die weiße Spinne aus der Höhle ist wirklich eine neue Entdeckung.

Erst dann bekommt die Spinne einen neuen Namen. Doch wer sucht ihn aus? Das ist ganz einfach: Wer die neue Spinne zuerst beschreibt, darf ihr einen Namen geben, sagt

Peter Jäger. Zu welcher Spinnenfamilie das Tier gehört, ergibt sich aus den körperlichen Merkmalen des Tieres. Der Artname – das zweite Wort des Namens – dagegen ist vom Entdecker weitgehend frei wählbar.

Peter Jäger und sein Forschungsinstitut haben sich einen bekannten Namensgeber ausgesucht: den britischen Schauspieler Dominic Monaghan. Kinogänger kennen ihn als Hobbit Meriadoc Brandybuck aus dem Film „Der Herr der Ringe“. Die Spinne heißt deshalb nun offiziell Ctenus monaghani – wobei der erste Name der Familienname ist. Bei uns Menschen ist es genau anders herum. Da kommt der Familienname an zweiter Stelle. Mit dem Namen will das Institut den Einsatz des Schauspielers für die Natur ehren. Der in Berlin geborene Dominic Monaghan moderiert in England die Natursendung „Wild Things“ (sprich „Wild Sings“). (dpa)